

„Pro filia“ finanziert Schutzhaus für junge Vergewaltigungsopter in Nepal

Sicherer

Ort für Mütter und Babys



Das im Mai 2019 eröffnete und von „pro filia“ finanzierte Mutter-Baby-Heim auf dem Gelände des Hauptsitzes von „Maiti“ im nepalesischen Kathmandu.

Foto: Maiti

Von Renée Trippler

MÜNSTER. Ein sicheres Dach über dem Kopf, genug zu essen und medizinische Versorgung: All das ist für junge Frauen in Nepal nicht selbstverständlich. Mit dem Mutter-Baby-Heim bieten der münsterische Verein „pro filia“ und seine Partner-NGO „Maiti“ in Kathmandu eine Anlaufstelle für alleinstehende Mütter, die sonst nirgendwo hinkönnen. Das Mutter-Baby-Heim ist das jüngste Projekt von „pro filia“, das im April vergangenen Jahres gestartet wurde.

»Sie war vergewaltigt worden und wusste nicht wohin.«

Johanne Feldkamp

Bei einer Routine-Visite in Kathmandu trafen die Mitglieder der Organisation im Reha-Heim auf Grenzbeobachterinnen, die gerade ein schwangeres 15-jähriges Mädchen brachten, erinnert

sich Dr. Johanne Feldkamp von „pro filia“. „Sie war vergewaltigt worden und wusste nicht wohin.“ Sie habe nach Indien gewollt, in der Hoffnung, einen Job zu finden, „dort wäre sie aber mit hoher Wahrscheinlichkeit in einem Bordell gelandet“, so Feldkamp.

Oft psychisch gebrochen, verlassen von der Familie und ohne eine Ausbildung hätten die Mädchen kaum Perspektiven. Schnell habe festgestanden, dass sie eine besondere Betreuung – auch für ihre Babys – brauchen, über das bestehende Schutzhaus und das Reha-Heim hinaus. „Sie sind oft so traumatisiert und mit dem kleinen Kind beschäftigt, dass sie nicht direkt eine Berufsausbildung anfangen können.“ Das ist zu einem späteren Zeitpunkt möglich.

Das Mutter-Baby-Heim wurde im Mai 2019 eröffnet. „Maiti“ stellt das Gebäude auf ihrem Gelände in Kathmandu zur Verfügung, „pro filia“ finanziert den Unterhalt für aktuell zehn Plätze. „Wir wissen, dass wir damit

keine Angebotslücke in Nepal füllen. Aber es ist ein klares Signal gegen die Diskriminierung, und für jede einzelne junge Mutter und ihr Baby ist es eine große Chance.“

Im Mutter-Baby-Programm können sich die jungen Mütter erholen, sich an die neue Situation gewöhnen. Währendessen nehmen „pro filia“ und „Maiti“ Kontakt zu ihren Familien auf, weil viele dorthin zurück möchten. „Im vergangenen Jahr sind sechs von den zehn betreuten Mädchen wieder in ihre Familie zurückgekehrt“, freut sich Feldkamp.

Das Engagement der Organisation sorgt auch dafür, dass Vergewaltigungen deutlich öfter strafrechtlich verfolgt werden. Das 15-jährige Mädchen, das im April 2019 von den Grenzbeobachterin-

WN

05.12.2020

WN

Leser helfen mit Herz



**Jung mit Krebs
Krisenhilfe
Pro filia
Indien**

Spendenkonto-IBAN:
DE 43 4005 0150 0000 0088 88

**Sparkasse
Münsterland Ost**

nen abgefangen wurde, war vom einem Polizisten vergewaltigt worden. Der Mann wurde schließlich zu sieben Jahren Haftstrafe verurteilt.